

Verbandsmitteilungen des VSE = Communications de l'UCS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **80 (1989)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

se aufkommen zu lassen und bilden gleichzeitig die Richtlinien für eine Definition der Unternehmenspolitik wie auch eine Absichtserklärung an die Adresse der öffentlichen Meinung.

In der Broschüre, welche die UNIPEDE zwecks Präsentation der Charta herausgegeben hat, ist zu lesen:

«Zu sagen wer wir sind und was wir sein wollen, erscheint heute nötig.

Wer wir sind: Unternehmen, die das Wagnis einer schweren Aufgabe eingegangen sind; Unternehmen, die grosse Leistungen zum Nutzen ihrer Kunden und des Gemeinwesens erbringen.

Was wir sein wollen: Unternehmen, die sich der Tragweite der Veränderungen bewusst sind ebenso wie der Herausforderungen, die sich aus dem Übergang von der zweiten zur dritten industriellen Revolution ergeben und die bereit sind, sich diesen Herausforderungen in immer engerem Zusammenwirken mit ihren Partnern zu stellen.»

Es ist deshalb wünschenswert, diese Leitsätze so breit wie möglich bekanntzumachen, und zwar sowohl innerhalb als auch ausserhalb unserer Unternehmungen.

Nachdem heute das Bulletin SEV/VSE diese Leitsätze in gebührender Weise vorstellt, würde ich es sehr begrüßen, wenn dieses Beispiel auch von zahlreichen Zeitschriften und Publikationen, welche sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Branche richten, übernommen würde.

In einem Wirtschaftszweig, der nicht bis 1992 gewartet hat, um den internationalen Austausch zu vervielfachen und die Grenzen abzuschaffen, kommt einem gemeinsamen Nenner in kontinentalem Rahmen eine besondere Bedeutung zu. Das ausgezeichnet funktionierende Verbundnetz und sein Beitrag zur Sicherheit der Stromversorgung in den angeschlossenen Ländern zeigt täglich, dass das «Strom-Europa» eine spürbare Realität ist.

Die UNIPEDE setzt sich für eine Stärkung der Bande ein, welche die 35 Mitgliedländer verbinden; ihre Stimme muss vernommen werden.

Dr. Ch. Babaiantz, Präsident der UNIPEDE

à la définition d'une politique d'entreprise et une déclaration d'intention à l'adresse de l'opinion publique.

Dans la brochure consacrée par l'UNIPEDE à la présentation de la «Charte», on peut lire:

«Dire ce que nous sommes et ce que nous voulons être apparaît aujourd'hui nécessaire.

Ce que nous sommes: des entreprises qui ont su prendre et accepter les risques d'un métier difficile; des entreprises dont les performances au profit de leur clientèle et de la collectivité sont bonnes.

Ce que nous voulons être: des entreprises qui ont compris l'ampleur des mutations et des défis découlant du passage de la seconde à la troisième révolution industrielle; des entreprises prêtes à les affronter par une association toujours plus étroite avec l'ensemble de leurs partenaires.»

De ce fait, il est souhaitable que la «Charte» fasse l'objet d'une diffusion aussi large que possible, tant à l'intérieur qu'à l'extérieur de nos entreprises. C'est aujourd'hui le Bulletin ASE/UCS qui lui réserve la place qui convient. *Je souhaite vivement que cet exemple soit repris par les nombreux journaux et publications internes publiés à l'intention des collaboratrices et des collaborateurs de notre branche.*

Un dénominateur commun à l'échelle de notre continent revêt en effet une signification importante dans un secteur de l'activité économique qui n'a pas attendu 1992 pour multiplier les échanges internationaux et abolir les frontières. L'excellent fonctionnement du réseau interconnecté et sa contribution essentielle à la sécurité d'alimentation des pays qui ont contribué à le tisser démontrent quotidiennement que l'«Europe électrique» est une réalité bien tangible.

L'UNIPEDE s'emploie à renforcer les liens qui unissent les électriciens de ses 35 pays membres; sa voix doit être entendue.

Ch. Babaiantz, président de l'UNIPEDE

Verbandsmitteilungen des VSE Communications de l'UCS

Personelle Veränderungen im VSE-Sekretariat

Per Ende Mai 1989 wird Herr *Paul Hofer*, PR-Fachmann BR/SPRG, Leiter der VSE-Informationsstelle, sein Arbeitsverhältnis mit dem VSE lösen, um eine neue Aufgabe zu übernehmen. P. Hofer trat im Oktober 1975 in die Dienste des Verbandes, um die neu geschaffene Informationsstelle aufzubauen und zu leiten. In die 14 Jahre seiner Tätigkeit für den VSE fällt eine systematische und erfolgreiche Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit, wie beispielsweise der Medienarbeit mit «VSE-Pressedienst», «Pressegrafiken» und den «Strom-Informationen». Ebenfalls zu erwähnen ist die Einführung der Rubrik «Öffentlichkeitsarbeit» in den Ausgaben «Elektrizitätswirtschaft» des Bulletins SEV/VSE sowie die Schaffung erfolgreicher Leitfäden und Informationsmittel. Ein besonderes Anliegen waren für P. Hofer ebenfalls die zahlreichen Seminare für Öffentlichkeitsarbeit, welche er persönlich leitete und dabei grossen Wert auch auf die Bedürfnisse der kleineren und mittleren Mitgliedwerke legte.

Ich danke P. Hofer für seinen grossen Einsatz für den VSE und wünsche ihm viel Erfolg und Befriedigung in der neuen Aufgabe.

Seit dem 1. April 1989 ist Frau Dr. *Irene Aegerter* als Chefin Öffentlichkeitsarbeit des VSE tätig. Sie leitet die Aktivitäten des Verbandes in diesem Bereich und stellt insbesondere die enge Zusammenarbeit mit der Kommission für Information (KI) sicher. Irene Aegerter promovierte 1966 als Physikerin (Dr. phil. nat.) an der Universität Bern. Ihre Doktorarbeit befasste sich mit der Aufnah-

Changements de personnel au Secrétariat de l'UCS

A la fin du mois de mai 1989, Monsieur *Paul Hofer*, spécialiste en RP (BR/SSRP), responsable du Service de l'information, quittera l'UCS pour s'occuper d'une nouvelle tâche. P. Hofer est entré en octobre 1975 à l'UCS afin d'organiser et diriger le Service de l'information qui venait d'être créé. En 14 ans, il a élargi systématiquement et avec succès les relations publiques, entre autres le travail médiatique, grâce à des publications concernant le «Service de presse UCS», les «Graphiques UCS» et les «Electricité: information UCS». Il faut également mentionner la création d'une rubrique «Relations publiques» dans les éditions «Economie électrique» du Bulletin ASE/UCS ainsi que la conception de moyens d'information performants. De plus, les nombreux séminaires qu'il a personnellement dirigés en accordant une grande importance aux besoins des petites et moyennes entreprises membres lui ont particulièrement tenu à cœur.

Je remercie P. Hofer de son grand engagement pour l'UCS et lui souhaite succès et satisfactions personnelles à son nouveau poste.

Madame *Irene Aegerter* est depuis le 1er avril 1989 à la tête des activités d'information de l'UCS. Elle dirige les travaux de l'UCS dans ce domaine et assure notamment une collaboration étroite avec la Commission pour l'information (CI). Madame Aegerter a obtenu en 1966 son doctorat en physique (Dr. nat. phil.) à l'Université de Berne. Sa thèse avait pour objet l'absorption des pluies radioactives par les plantes. Elle a travaillé ensuite jusqu'en 1969 en

me von radioaktivem Niederschlag aus Luft und Boden in Pflanzen. Anschliessend arbeitete sie als Physikerin in Bern, Indien und in den USA bis 1969. Frau Dr. Aegerter ist verheiratet und Mutter von zwei bald volljährigen Söhnen. Sie war Mitglied der Legislative der Stadt Bern und Vizepräsidentin der städtischen Energiekommission. Vor ihrem Übertritt zum VSE war Frau Dr. Aegerter Informationsbeauftragte im Konzernstab Generalsekretariat und Information der Gebrüder Sulzer AG, Winterthur.

Max Breu, Direktor VSE

qualité de physicienne à Berne, en Inde et aux Etats-Unis. Madame Aegerter est mariée et mère de deux fils bientôt majeurs. Elle a été membre du législatif de la ville de Berne et vice-présidente de la Commission communale de l'énergie. Avant d'entrer à l'UCS, Madame Aegerter était préposée à l'information aux services centraux du Groupe Sulzer SA de Winterthur.

Max Breu, directeur de l'UCS

Zum kürzlich veröffentlichten Bericht der Kartellkommission:

Untersuchung der Kartellkommission über Wettbewerbsverhältnisse im Wärmemarkt

Eine erste Sichtung des kürzlich veröffentlichten Berichtes «Die Wettbewerbsverhältnisse auf dem Markt für Wärmeenergie» der Schweizerischen Kartellkommission und des Preisüberwachers hat ergeben, dass die darin gemachten Empfehlungen von der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft vor der Einleitung der Untersuchung bereits weitgehend erfüllt worden sind. Dies gilt insbesondere auch für Punkt 6 der Empfehlungen, worin die Betreiber von Verteilnetzen eingeladen werden, den Übergang von einer Global- zu einer Grenzkostentarifierung zu prüfen. So hat das Betriebswissenschaftliche Institut (BWI) der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich aufgrund einer Studie bereits Anfang 1986 festgestellt, dass der Einfluss der Tarifgestaltung auf die Konsumgewohnheiten von privaten Haushaltungen nicht nachgewiesen werden kann. Der geringe Zusammenhang zwischen Strompreis und Stromkonsum gelte – so das BWI damals – selbst für Neuinstallationen von Elektroheizungen, da Faktoren wie wachsendes Umweltbewusstsein, steigende Komfortansprüche und Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Preise und Beschaffungsmöglichkeiten des Heizöls massgebendere Entscheidungskriterien der Konsumenten seien als die Stromtarife.

Die Elektrizität steht auf dem Wärmemarkt (Heizung und Warmwasserbereitung) mit anderen Energieträgern, insbesondere dem Heizöl, im Wettbewerb. Allerdings ist die Bedeutung der elektrischen Energie im Wärmesektor relativ gering. Heute sind etwa 6% aller schweizerischen Wohnungen elektrisch beheizt. Im Vordergrund der Untersuchungen der Kartellkommission standen auch die Fragen der Anschlusspflicht sowie der Abnahmebedingungen von elektrischer Energie aus Eigenproduktionsanlagen mit kombinierter Erzeugung von Wärme und Strom. Die erste Frage erübrigt sich bei der Elektrizität: Eine Anschlusspflicht des Stromkonsumenten zur Übernahme von Elektrizität zu Heizzwecken existiert nicht. Im Gegenteil verhindert eine äusserst restriktive Anschlusspraxis der Elektrizitätswerke bezüglich elektrischen Raumheizungen, welche nur im Rahmen der beschränkt verfügbaren Netzreserven und unter dem Vorbehalt sehr guter Gebäudeisolation bewilligt werden, einen Wettbewerb im Sinne einer echten Marktteilnahme mit anderen Energieträgern. Dazu trägt auch der relativ hohe Strompreis bei, der aufgrund kostenorientierter und verursachergerechter Kriterien ermittelt wird und die heutigen Heizölpreise um das rund 3–4fache übersteigt.

Hinsichtlich der vom Elektrizitätswerk gewährten Konditionen für Stromeinspeisung aus dezentralen Anlagen für die kombinierte Erzeugung von Wärme und Strom werden die von der Kartellkommission empfohlenen Grundsätze von der Elektrizitätswirtschaft bereits seit langem angewendet. Die Grundprinzipien bestehen in einer Verpflichtung zur Übernahme der überschüssigen Stromproduktion ins öffentliche Netz und zur Vergütung der Stromeinspeisung gemäss den damit dem Werk eingesparten Kosten. Dieses

A propos du rapport de la Commission des cartels publié dernièrement

Enquête de la Commission des cartels sur la situation de concurrence sur le marché suisse de l'énergie de chauffage

Un premier examen du rapport intitulé «La situation de concurrence sur le marché suisse de l'énergie de chauffage» publié dernièrement par la Commission suisse des cartels et le préposé au contrôle des prix a montré que les recommandations qui y sont faites ont été largement remplies par l'économie électrique suisse, et ceci déjà avant l'ouverture de l'enquête. Ceci concerne notamment aussi le point 6 des recommandations qui invite les exploitants des réseaux de distribution à examiner la possibilité de passer d'une tarification globale à une tarification basée sur les coûts marginaux. C'est ainsi que l'Institut d'organisation industrielle (BWI) de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich a constaté déjà au début de 1986, sur la base d'une étude, qu'il n'est pas possible de mettre en évidence une influence de la tarification des prix sur les habitudes de consommation des ménages. La faible élasticité entre le prix et la consommation d'électricité est valable – toujours d'après le BWI – même pour de nouvelles installations de chauffage électrique; en effet des facteurs tels que prise de conscience croissante des problèmes écologiques, exigences de confort accrues et incertitudes quant aux prix et possibilités d'achats futurs d'huile de chauffage sont des critères de décision qui, pour les consommateurs, comptent plus que les tarifs de l'électricité.

L'électricité est sur le marché de la chaleur (chauffage et préparation de l'eau chaude) en concurrence avec d'autres agents énergétiques, notamment avec l'huile de chauffage. L'importance de l'énergie électrique est toutefois faible dans ce secteur. Seuls quelque 6% de l'ensemble des ménages suisses se chauffent actuellement à l'électricité. La Commission des cartels s'est également penchée sur les questions relatives à l'obligation de se raccorder à un réseau ainsi qu'aux conditions de reprise de l'énergie électrique provenant d'installations de production combinée de chaleur et d'électricité. La première question est superflue à propos de l'électricité puisque le consommateur d'électricité n'est pas obligé de se raccorder spécialement à un réseau pour disposer d'électricité à des fins de chauffage. Au contraire, les entreprises électriques pratiquent une politique de raccordement fort restrictive en ce qui concerne les chauffages électriques des locaux; les autorisations ne sont accordées que dans le cadre des réserves disponibles sur le réseau et compte tenu d'une très bonne isolation des bâtiments; il y a donc limitation volontaire de la concurrence, dans le sens d'une vraie participation au marché, avec d'autres agents énergétiques. Le prix relativement élevé de l'électricité contribue également à cette limitation, ce prix reflétant les coûts et excédant d'environ 3 à 4 fois le prix actuel de l'huile de chauffage.

En ce qui concerne les conditions accordées par l'entreprise électrique pour la reprise d'électricité provenant d'installations décentralisées de production combinée de chaleur et d'électricité, l'économie électrique applique depuis longtemps déjà les principes recommandés par la Commission des cartels. Les principes de base

Vorgehen erlaubt eine faire Zusammenarbeit zwischen Anlagebetreiber und Elektrizitätswerk. Die definitive Stellungnahme der schweizerischen Elektrizitätswerke wird im Rahmen der Kartellgesetzgebung erfolgen.

consistent en une obligation de reprendre la production d'électricité excédentaire dans le réseau et de rétribuer l'énergie électrique re-foulée à la valeur des coûts économisés par l'entreprise d'électricité. Cette manière d'agir permet aux exploitants d'installations et à l'entreprise d'électricité de collaborer loyalement. La prise de position définitive des entreprises d'électricité suisses se fera dans le cadre prévu par la législation des cartels.

Stellenbörse Netzelektriker / Bourse aux emplois pour électriciens de réseau

(Kontaktperson in Klammern / Personne à contacter entre parenthèses)

Offene Stellen / Emplois vacants

- | | |
|---------------|--|
| Ref.-Nr. 2177 | Elektro Raetus AG, Chur: Netzelektriker/Elektromonteur/Kabelmonteur für Einsatz im Kabelbau Stark- und Schwachstromanlagen sowie Telefonkabelbau. (Hr. A. Wüthrich, Tel. 081/22 36 37) |
| Ref.-Nr. 2178 | Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG: Netzelektriker. (Hr. U. Lenherr, Tel. 055/27 12 61) |
| Ref.-Nr. 2179 | Städtische Werke, Lenzburg: Netzelektriker für Bau und Betrieb in kleinem Team. (Hr. M. Schödler, Tel. 064/51 29 63) |
| Ref.-Nr. 2180 | Aare-Tessin AG, Olten: Netzelektriker, Kabel- oder Elektromonteur für Netzbau und Unterhaltsarbeiten. (Hr. B. Meier, Tel. 062/31 71 11) |
| Ref.-Nr. 2181 | Rohn, Kabel- und Freileitungsbau AG, Subingen/SO: Netzelektriker für allgemeine Kabel- und Freileitungsarbeiten bis 50 kV sowie Unterhaltsarbeiten. (Hr. O. Bürgin, Tel. 065/44 18 22) |
| Ref.-Nr. 2182 | BAG Turgi, Turgi: Selbständiger Netzelektriker für Unterhalt und Ausbau Hoch- und Niederspannungsnetz. (Hr. B. Riedener, Tel. 056/23 01 11) |
| Ref.-Nr. 2183 | Cellpack AG, Wohlen: Netzelektriker in ausbaufähiger Dauerstelle, u.a. für Kurzeinsätze im Ausland. (Hr. P. Berner, Tel. 057/21 42 40) |
| Ref.-Nr. 2184 | Wasserwerke Zug AG, Zug: Netzelektriker für Kabel- und Freileitungsbau (HS + NS), Stationenbau und öffentliche Beleuchtung. (Hr. H. Berner, Tel. 042/23 14 14) |

Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques

NOK-Jubiläumzug: Blick hinter die Steckdose

Aus Anlass des 75. Geburtstags der NOK besucht von April bis Juli 1989 der NOK-Stromzug über dreissig Bahnstationen im neun Kantone umfassenden Versorgungsgebiet. In vier Ausstellungswagen werden aktuelle Informationen rund um die Stromproduktion und -verteilung sowie die rationelle Energieanwendung vermittelt.

Im ersten Wagen stellen sich ausser den NOK auch die Elektrizitätswerke der Kantone Zürich, Aargau, Thurgau, Schaffhausen sowie die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke vor. Als interkantonales Stromerzeugungsunternehmen leiten die NOK die elektrische Energie zu den Übergabestellen der von ihr belieferten kantonalen Elektrizitätswerke, welche ihrerseits für die Feinverteilung in ihrem Versorgungsgebiet zuständig sind.

Train d'anniversaire des NOK: un coup d'œil derrière la prise de courant

A l'occasion du 75e anniversaire des NOK, un train spécial de l'électricité s'arrêtera entre avril et juillet 1989 dans quelque 30 gares de la région d'approvisionnement des NOK, qui s'étend sur neuf cantons. Quatre wagons d'exposition renseigneront en détail sur la production et la distribution de l'électricité ainsi que sur l'utilisation rationnelle de l'énergie.

Le premier wagon présentera non seulement les NOK, mais également les entreprises d'électricité des cantons de Zurich, Argovie, Thurgovie, Schaffhouse ainsi que les Forces Motrices saint-galloises-appenzelloises. Les NOK, entreprise de production d'électricité intercantonale, acheminent l'énergie électrique vers les sous-stations des entreprises cantonales, qui se chargent ensuite de distribuer l'électricité dans leur région d'approvisionnement.